



## KOMPAKT

### Täter scheitert bei Einbruch

**HASBERGEN.** Ein Unbekannter hat am Wochenende versucht, in ein leer stehendes Wohnhaus am Hellen Weg in Hasbergen einzubrechen. Zwischen 12 Uhr am Samstag und 10 Uhr am Sonntag wollte der Täter die Eingangstür aufhebeln, scheiterte jedoch und flüchtete anschließend. Hinweise an die Polizei unter 0 54 01/8795 00.

### Andrea Schwarz liest in Oesede

**GEORGMARIENHÜTTE.** Die Autorin Andrea Schwarz stellt am Mittwoch, 19. März, in der Heilig-Geist-Kirche (Overbergstraße 12) ihr Buch „Ein tanzender Stern – Von Chaos, Ordnung und dem wirklichen Leben“ vor. Die pastorale Mitarbeiterin des Bistums Osnabrück zählt derzeit zu den meistgelesenen christlichen Schriftstellerinnen. In ihrem Buch schreibt sie über die notwendige Fähigkeit, mit Gegensätzen zu leben und Spannungen fruchtbar zu machen. Auf Einladung der Kolpingfamilie Oesede wird Schwarz ab 19.30 Uhr mit Interessierten darüber diskutieren.

### Osterkurse der Kunstschule

**GEORGMARIENHÜTTE.** Zwei jeweils mehrtägige Werkstätten für Kinder ab einem Alter von sechs Jahren bietet die Kunstschule Paletti in den Osterferien an: „Die bunte Welt der Farben“ heißt das Motto eines Kurses, der von Montag, 7. April, bis Freitag, 11. April, jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr in der Graf-Ludolf-Schule in Kloster Oesede startet. In der Woche darauf findet der Kurs „Hütten, Bauten und Paläste“ von Montag, 14. April, bis Donnerstag, 17. April, jeweils von 9.30 bis 12.30 Uhr im Palettiatelier im Museum Villa Stahmer statt. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.kunstschule-paletti.de](http://www.kunstschule-paletti.de) oder per Telefon unter 0 54 01/84 92 81.

### Skoda beschädigt Zaun und Gebüsch

**GEORGMARIENHÜTTE.** Zu einer Unfallflucht ist es in der vergangenen Woche in der Siedlung Dörenberg im Georgsmarienhütte gekommen. Ein Autofahrer kam von der Straße ab, geriet auf ein Grundstück und beschädigte dort einen Zaun und Buschwerk. Der Unfall muss sich zwischen Dienstag und Freitagmorgen ereignet haben. Ein Plastikteil am Unfallort gehört zu einem Skoda. Hinweise an die Polizei unter 0 54 01/8795 00.

## KONTAKT

### Ihre Redaktion

05 41/310-628  
Sekretariat -688  
Fax -640  
E-Mail:  
rund-um-suedwest@noz.de

**Anzeigen** 05 41/310-310  
Fax -790  
E-Mail: [anzeigen@noz.de](mailto:anzeigen@noz.de)  
Abo-Service -320

# Am Kruseweg rollt endlich wieder der Ball

## Kunstrasenplatz wird bis zur Sanierung für Schulpausen und Trainingsbetrieb genutzt

Von Wolfgang Elbers

**GEORGMARIENHÜTTE.** Endlich! Aufatmen bei der Freiherr-vom-Stein-Grundschule und den Fußballern der Sportfreunde Oesede: Nach rund einhalb Jahren ist der Kunstrasenplatz am Kruseweg wieder nutzbar – allerdings nur eingeschränkt und auf eigene Gefahr, bis der Austausch des Kunstgrüns erfolgt. Die Sanierung soll nach den Planungen der Stadt noch vor den Sommerferien in Angriff genommen werden.

Seit Mitte vergangener Woche ist auf dem Kunstgrün vor allem während der Schulpausen richtig Action: Rund 100 Kinder toben sich dann auf dem Kunstgrün aus – natürlich unter Aufsicht.

Abteilungsleiter Michael Pohlmeier von der Stadt GMHütte: „Wir sind froh, dass es nach Klärung aller rechtlichen Fragen mit dem Gemeindeunfallversicherungsverband und der Kommunalen Schadensausgleichsstelle möglich ist, den Platz wieder freizugeben.“ Allerdings nur für die Pausenzeiten – ob auch für den Schulsport, muss die Schule



Es tut sich wieder was auf dem Kunstrasenplatz: Seit Mitte vergangener Woche ist die seit Mitte Oktober gesperrte Anlage wieder eingeschränkt nutzbar. Unser Foto zeigt Kinder der Nachmittagsbetreuung der Grundschule. Foto: Jörn Martens

selbst entscheiden. Pohlmeier: „Bei höheren Temperaturen setzt sich das verklumpte Granulat am Schuhwerk fest und ist nur mit einigem Aufwand wieder zu entfernen.“ Deshalb würde die schulische Nutzung dann gegebenenfalls wieder eingeschränkt.

Die Sportfreunde Oesede (SFO) haben durch ihre An-

frage, ob nach dem Vorliegen des Gutachtens zur Ursache der aufgetretenen Verklumpung des verwendeten Granulats nicht wieder ein übergangsweiser Trainingsbetrieb möglich ist, den Anstoß für die „vorläufige Freigabe“ gegeben. SFO-Vorsitzender Johannes Hüpel: „Das ist für unsere Mannschaften eine tolle Sache, dass wir endlich

wieder zum Training auf den Kunstrasen können. Denn der Rasenplatz ist bei den derzeitigen Witterungsverhältnissen nicht uneingeschränkt nutzbar.“

Der Austausch des Kunstgrüns soll in jedem Fall so schnell wie möglich erfolgen. 280 000 Euro sind im laufenden Haushalt für die Sanierung eingestellt. Sobald die

Genehmigung des Etats durch den Landkreis vorliegt, erfolgt die Ausschreibung der Arbeiten. Abteilungsleiter Michael Pohlmeier: „Es ist alles für eine möglichst schnelle Auftragsvergabe vorbereitet. Wir wollen die notwendigen Arbeiten spätestens in den Sommerferien abschließen.“ Am Dienstag steht der Kunstrasen Kru-

seweg auch auf der Tagesordnung der um 18 Uhr beginnenden Sitzung des Ausschusses für Schule, Soziales, Jugend und Sport.

Noch nicht geklärt ist, wie es im Rechtsstreit um die im Oktober 2012 aufgetretenen Schäden weitergeht. Das Thema soll am Mittwoch kommender Woche noch einmal im nicht öffentlich tagenden Verwaltungsausschuss (VA) der Stadt erörtert werden. Nach Angaben von VA-Mitgliedern sind noch weitere rechtliche Fragen zu klären, bevor eine Entscheidung möglich ist, ob tatsächlich Klage eingereicht wird.

Stadt und Sportanlagenbauer streiten seit Ende 2012 über die Schadensregulierung. Die Gewährleistungspflicht für den Kunstrasen ist zwar noch nicht abgelaufen, aber der Platzbauer hatte zunächst ein Mitverschulden der Stadt wegen unzureichender Pflege in den Raum gestellt.

Das ist durch das inzwischen vorliegende Gutachten vom Tisch. Aber die Firma macht jetzt geltend, dass die Stadt die Verwendung des Granulats vorgegeben hat. Deshalb müsse sie auch die Folgen tragen.



Die neuen Freiwilligenkoordinatoren mit Kursleiter Peter Klösener, Dirk Steinmeyer von der Süd-Nord-Beratung und Kursleiterin Judith Soegtrop-Wendt (von rechts). Foto: KLVHS

## Neue Experten für fairen Handel

### Koordinatoren an der KLVHS ausgebildet

**GEORGMARIENHÜTTE.** In Weltläden und kirchlichen Fair-Handels-Gruppen wird Bildungs- und Kampagnenarbeit oft durch ehrenamtliche Mitarbeiter durchgeführt. Weil es zunehmend schwieriger geworden ist, Mitarbeiter dafür zu finden, wurden jetzt vom Zentrum für ehrenamtliches Engagement an der Katholischen Landvolkhochschule (KLVHS) Oesede und der Süd-Nord-Beratung zwölf Freiwilligenkoordinatoren aus Stadt und Landkreis Osnabrück ausgebildet.

Seit November vergangenen Jahres haben sich die Teilnehmer in 40 Unterrichtsstunden und durch ein begleitetes Praxisprojekt, das sie jeweils vor Ort durchgeführt haben, auf ihre Arbeit vorbereitet. Dabei stand die Frage im Mittelpunkt, wie Ehrenamtliche für die unterschiedlichen Aufgaben gewonnen, begleitet und motiviert werden können.

Die Beschäftigung mit wissenschaftlichen Studien zur Motivation Ehrenamtlicher, die Gestaltung von Erstgesprächen und die Begleitung

von Freiwilligen sowie Formen der Wertschätzung ehrenamtlichen Engagements waren zentrale Elemente der Fortbildung.

Die Süd-Nord-Beratung und das Zentrum für ehrenamtliches Engagement bieten ab Mai eine Fortbildung für Freiwilligenkoordinatoren im Fairen Handel an. Anmeldeschluss für den in Linien stattfindenden Kurs, der bis zum September geht, ist der 5. Mai. Informationen unter Telefon 05 41/31 88 20 und per E-Mail an [info@suednordberatung.de](mailto:info@suednordberatung.de).

## Was können Biografien aussagen?

### Pflegefortbildung der Malteser in Georgsmarienhütte

**GEORGMARIENHÜTTE.** Ein ausgetretener Holzschuh, ein in roten Stoff gebundenes, abgegriffenes Fotoalbum, zertanzte Sandalen, die in den 50er-Jahren einmal modern waren: Was für einen nutzlosen Alltagsgegenstände sind, können für einen anderen wichtige Dinge sein, die mit zahlreichen schönen oder schmerzhaften Erinnerungen verknüpft sind.

Bei der Pflegefortbildung mit dem Titel „Was können uns Biografien sagen?“, die vom Malteser-Hilfsdienst in Georgsmarienhütte veranstaltet wurde, referierte Dozentin Maria Vogelpohl vor acht angehenden Schwesternhelferinnen und Pflegendienstleistern anhand dieser Gegenstände, wie wichtig Erfahrungen und Erinnerungen für die soziale Betreuung und Pflege von Menschen sind. Das sei vor allem dann der Fall, wenn es darum gehe, loszulassen und den Schritt zu bewältigen, Hilfe und Pfl-



Ein Seminar über praktische Biografiearbeit fand jetzt in Georgsmarienhütte statt. Foto: Nicole Degutsch

ge anzunehmen. „Die Biografiearbeit ist eine Vorgabe des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MDK)“, erklärte die Diplom-Pflegewirtin.

„Die Idee, die dahintersteckt, ist, die Identität der älteren Menschen zu stärken, Spuren, die im Laufe ihres Lebens gelegt wurden, aufzulassen und den Schritt zu erkennen, die diesen Menschen

helfen, ihr Leben zu meistern.“

Die Biografiearbeit sei auch ein zentraler Teil in der Informationssammlung über die Patienten, könne also Aufschluss geben, warum ein Mensch wurde, wie er ist.

Maria Vogelpohl fasste es so zusammen: „Einen Tag in den Schuhen der Älteren zu gehen kann helfen, sie zu verstehen.“

## Hundeschule muss wegen Lärmbelästigung weichen

### Nachbarin legt Beschwerde ein – Landkreis erteilt keine Genehmigung

**GEORGMARIENHÜTTE.** Noch trainieren Ontario, Bommel und Co. fleißig auf dem Gelände der Georgsmarienhütter Hundeschule am Wiesenbach, doch bald ist damit Schluss. Der Grund: Nachdem sich eine Nachbarin mehrfach über angeblichen Lärm beschwerte, muss Betreiberin Nathalie Winter nun nach einem neuen Standort für ihre Einrichtung suchen.

Die bevorstehende Schließung der Georgsmarienhütter Hundeschule am Wiesenbach ist der vorläufige Endpunkt eines seit längerer Zeit andauernden Konflikts. Bereits kurz nachdem Nathalie Winter ihre Schule eröffnet hatte, erreichten sie Beschwerden einer Nachbarin: „Die ist schon die ganzen sechs Jahre, in denen wir hier sind, am Schimpfen“, berichtet Winter. Die Hundeschule,

die sich auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei befindet, verfügt über mehrere Trainingsplätze sowie einen kleinen Laden, in dem Winter Hundezubehör verkauft und Kurse anbietet.

Die Kritik der Nachbarin richtet sich in erster Linie gegen den Lärm, der von der Einrichtung ausgeht – ein Punkt, den die Hundetrainerin nicht nachvollziehen kann: „Ich bin nur acht bis neun Stunden in der Woche mit den Hunden auf dem Platz.“ Zudem würden die Tiere nur während der Welpenspielstunde etwas häufiger Laute von sich geben. Auch fänden die Kurse alle wochentags sowie samstagsmorgens statt: „Ab Samstagmittag ist hier Ruhe.“ Die Trainerin berichtet, dass die Beschwerde nur von einer Anwohnerin ausgeht, die nicht direkt neben dem Ge-



Nathalie Winter muss nun nach einem neuen Standort für ihre Hundeschule suchen. Foto: Jörn Martens

lände lebe. Die unmittelbaren Nachbarn hätten nichts gegen die Hundeschule einzuwenden.

Zweimal bereits hätte sich die Frau beim GMHütter Ordnungsamt beklagt, das jedoch bei Besuchen nichts an der Hundeschule auszus-

setzen hatte. Im Juni letzten Jahres leitete die Stadtverwaltung die Beschwerde an den Landkreis Osnabrück weiter, der Winter zunächst empfahl, ein Lärmgutachten erstellen zu lassen: „Ein Gutachten kostet etwa 2800 Euro. Das können wir uns als

kleine Hundeschule nicht leisten“, so die Trainerin. Und selbst wenn das Gutachten zu Winters Gunsten ausfallen würde: Der Vermieter hat bereits signalisiert, dass er den Mietvertrag kündigen wird. „Er möchte keinen Stress mit den Nachbarn. Das kann ich auch verstehen.“

### Keine Genehmigung

Auch der Landkreis schließt mittlerweile einen Verbleib der Hundeschule am Ort aus, da sich ausschließlich sogenannte nicht störende Gewerbe in Wohnsiedlungen niederlassen dürften. Bei einer Hundeschule sei Lärm jedoch nicht auszuschließen: „Hunde bellen halt. Wir können das nicht genehmigen“, erklärte Landkreis-Sprecher Burkhard Riepenhoff. Dass Winter die Einrichtung überhaupt sechs Jahre lang an

dem Ort betreiben konnte, liege daran, dass der Landkreis erst durch die Beschwerde von der Schule erfuhr.

Bis Mitte des Jahres kann die Hundeschule noch am Wiesenbach bleiben – eine Erleichterung für Winter, denn bisher gestaltete sich die Suche nach einem neuen Standort schwierig. Das Gelände sollte mindestens 1500 Quadratmeter groß sein, sich einzäunen lassen und Platz für einen Bauwagen und eine Blockhütte bieten. Winter: „Alle wollen gut erzogene Hunde, aber die müssen auch irgendwo ausgebildet werden.“

Wer ein passendes Gelände im Raum Georgsmarienhütte zu vermieten hat, kann sich bei Nathalie Winter melden. Weitere Informationen unter [www.die-georgsmarienhuetter-hundeschule.de](http://www.die-georgsmarienhuetter-hundeschule.de).